

Miteinander mehr bewegen



Dreiländertagung

Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim

31. März – 1. April 2025

Miteinander mehr bewegen

Museen gehen in Kooperationen!

Kooperationen bereichern die Museumsarbeit auf vielen Ebenen. Sie lassen sich ganz unterschiedlich gestalten. Das Spektrum reicht von der Zusammenarbeit mit Förderern und Sponsoren bis hin zur Partnerschaft mit Multiplikatoren wie Touristikverbänden, Kultureinrichtungen anderer Sparten oder Bildungs- und Sozialeinrichtungen. Wir laden Sie zum gegenseitigen Kennenlernen und Vernetzen ein. Steuern Sie Ihre Expertise bei und diskutieren Sie mit, wie Zusammenarbeit und Vernetzung noch besser und nachhaltig gelingen kann!

Drei Bundesländer und insgesamt fünf Partner richten gemeinsam diese regionale Tagung für Museumsmachende aus Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz vom 31. März bis 1. April 2025 in den Reiss-Engelhorn-Museen in Mannheim aus.

Wie sich gemeinsam mehr bewegen lässt, beleuchten wir anhand von Impulsvorträgen, Praxisbeispielen, Diskussionsrunden und Workshops sowie bei Gesprächen in der Kaffeepause. Miteinander mehr bewegen heißt: voneinander lernen. Knüpfen Sie neue Bande für nachhaltige Kooperationen, erweitern Sie Ihr Netzwerk, holen Sie sich Tipps und Tools zur effizienten Zusammenarbeit und erleichtern Sie Ihre Arbeit mit gut erprobten Methoden und Strategien.



MUSEUMSVERBAND
BADEN-WÜRTTEMBERG



museumsverband
hessen

MUSEUMSVERBAND
RHEINLAND-PFALZ



Reiss-Engelhorn-Museen



Landesstelle
FÜR MUSEEN
Baden-Württemberg

Tagungsprogramm

Montag, 31. März 2025

10:00 Empfang und Anmeldung Tagungsbüro

11:00 Begrüßung

Christian Specht, Oberbürgermeister der Stadt Mannheim

Arne Braun, Staatssekretär für Kunst des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg

Prof. Dr. Eckart Würzner, Oberbürgermeister der Stadt Heidelberg | Botschafter der Metropolregion Rhein-Neckar

Prof. Dr. Wilfried Rosendahl, Generaldirektor Reiss-Engelhorn-Museen

11:30 **Panel 1: Strukturpolitische Einordnung der Themen Kooperationen, Netzwerk und Interessenvertretung**

Füreinander statt Miteinander? Eine Strategie für Multi-Präsenz

Dr. Martin Spantig, Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern | Projekt Museen und Tourismus

Eine Frage des Wie? – Kulturelle Teilhabe in Museen ermöglichen

Josefine Jochum, Referentin Zentrum für Kulturelle Teilhabe Baden-Württemberg

Podium mit

Dr. Martin Spantig, Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern | Projekt Museen und Tourismus

Josefine Jochum, Referentin Zentrum für Kulturelle Teilhabe Baden-Württemberg

Marcus Kauer, Hessisches Ministerium für Kultur, Bildung und Chancen | Büro Kulturelle Bildung | Kulturbus

Tamina Müller, Ministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration | Projektleitung Kulturentwicklungsplanung

13:00 Mittagspause

14:00 **Panel 2: Sponsoring im Museum – Tipps und Tricks**

Das Stiftungsnetzwerk Metropolregion Rhein-Neckar und seine Bedeutung für Stadt- und Regionalentwicklung

Kirsten Korte, Metropolregion Rhein-Neckar

Wir müssen echt mal über Geld reden. – Vor allem darüber, wie wir rankommen!

Dr. Christian Cornelius Baudisch, Leiter Deutsches Fleischermuseum Böblingen

Fundraising mit wenig Ressourcen am Rheinland-Pfälzischen Freilichtmuseum in Bad Sobernheim

Sabrina Hirsch, Direktorin Rheinland-Pfälzisches Freilichtmuseum

15:45 Erfrischungspause

16:15 **Block 3: Kulturpolitische Relevanz von Museen – Sichtbarkeit schaffen!**

Gesellschaftsschmiede Museum? – Museen als kulturpolitische und demokratische Orte

Henrike Claussen, Beratung & Konzept

Museumspolitik: Der Deutsche Museumsbund mischt sich ein

Sebastian Schwarzenberger, Museumspolitischer Koordinator beim Deutschen Museumsbund e. V.

Zukunft gestalten: Museen als Orte der Kooperation und Transformation im Miteinander

Dr. Patrick S. Föhl, Gründer und Direktor des „Netzwerks für Kulturberatung“

Fishbowl-Podium

18:00 Programmende

19:00 Get-together, Zeughaus

Tagungsprogramm

Dienstag, 1. April 2025

9:00 Öffnung Tagungsbüro

9:30 **Panel 4: Netzwerkarbeit organisieren**

Wie werden Kultureinrichtungen kooperationsfähig? Fünf Thesen zur Vorbereitung und Organisation von Kooperationen

Prof. Dr. Yvonne Pröbstle, Institut für Kulturmanagement PH Ludwigsburg | Agentur Kulturgold

10:00 **Workshops**

Workshop 1: Museumsnetzwerke – Wie funktioniert Netzwerken im Museum?

Prof. Dr. Gunter Schöbel, Direktor Pfahlbaumuseums Unteruhldingen

Workshop 2: Das Netzwerk Familien Museen Allgäu – Erfolgsfaktoren für Vernetzung in der Region

Dr. Christine Müller Horn, Leiterin Kempten-Museum im Zumstein-Haus | Allgäu-Netzwerk Familienmuseen

Workshop 3: Ein Netzwerk aufbauen: Das neue Netzwerk Industriekultur Rheinland-Pfalz

Dr. Nele van Wieringen, Leiterin Keramikmuseum Westerwald | Gründerin AG Industriekultur Rheinland-Pfalz

Workshop 4: Du bist nicht allein! – Hilfe zur Selbsthilfe mit Vernetzung und Solidarität

Claudia Glass, Vorsitzende Netzwerk Halt!ung e.V.

Workshop 5: „Die Saurier kommen!“ – Kulturtouristisches Netzwerken am Beispiel der kommenden Reiss-Engelhorn-Museen-Sonderausstellung

Magdalena Pfeifenroth, Leitung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Reiss-Engelhorn-Museen

Norman Schäfer, Stellv. Leitung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Reiss-Engelhorn-Museen

Workshop 6: „Nicht ohne uns über uns“: Inklusion in Netzwerken gemeinsam vorantreiben

Ursula Frenz, Beauftragte für die Belange von Menschen mit Behinderungen der Stadt Mannheim

Karlheinz Schneider, Vorsitzender des Badischen Blinden- u. Sehbehindertenverein V.m.K.

Giulia Worf, Assistenz des Generaldirektors | Kuratorin an den Reiss-Engelhorn-Museen

11:15 Erfrischungspause

11:45 **Panel 5: Abschluss**

12:30 Mittagspause

14:00 Führungen

15:00 Ende der Tagung

Die Referent*innen und ihre Abstracts



Dr. Christian Cornelius Baudisch

Christian Cornelius Baudisch studierte Kunstgeschichte und Germanistik an den Universitäten Stuttgart und Venedig und promovierte zu „Texträume bei Stefan George und Melchior Lechter“. Er war im Kunst- & Auktionshandel für Museen und für die Wirtschaft tätig. Seit 2017 leitet er das Deutsche Fleischermuseum der Stadt Böblingen.

Wir müssen echt mal über Geld reden. – Vor allem darüber, wie wir rankommen!

Wir haben alle zu viele Ideen und zu wenig Geld. Wie kann das verbessert werden? Das wissen wir im Deutschen Fleischermuseum auch nicht, aber wir können mal erzählen, was, warum und wieso bei uns einiges geklappt hat und gut gelaufen ist. 2019 haben wir klein und vorsichtig mit dem Bäume- und Händeschütteln angefangen und haben seitdem ca. 200.000,- € Drittmittel eingeworben. Das ist keine Angeberei und Selbstbeweihräucherung. Das Geld liegt nicht auf der Straße, aber es gibt Wege zum Ziel. Wir wollen gern unser Wissen teilen und Mut machen, das Thema anzugehen und loszulegen. Vieles ist Einstellungs- und Haltungssache. Darum vor allem soll es hier gehen. Machen müsst Ihr natürlich immer noch alles selbst und allein! (Einen Goldesel hätten wir trotzdem irrsinnig gern!)

Die Referent*innen und ihre Abstracts



Henrike Claussen

Henrike Claussen ist Historikerin und Museumsmanagerin. Nach Stationen als wissenschaftliche Mitarbeiterin mit erinnerungskulturellem Schwerpunkt im Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände und bei der Weiße Rose Stiftung wurde sie 2007 Projektleiterin im Memorium Nürnberger Prozesse, dessen Leitung sie 2015 übernahm. Von 2020 bis 2023 war sie Gründungsdirektorin der Bundesstiftung Forum Recht. Heute arbeitet sie als freie Beraterin für ganzheitliche Nachhaltigkeitsstrategien, Demokratieförderung und gesellschaftspolitische Bildung in Museen.

Gesellschaftsschmiede Museum? – Museen als kulturpolitische und demokratische Orte

In den Diskursen über Museumsarbeit tauchen aktuell regelmäßig Fragen nach der Rolle von Museen als demokratische Orte, Debatten um ihre politische Haltung und die Sorge vor politischer Einflussnahme auf. Dazu gesellt sich der Anspruch an Relevanz für das eigene Publikum, sowohl hinsichtlich einer inhaltlich bereichernden und zukunftsorientierten Programmarbeit als auch mit Blick auf den Erlebnis- und Freizeitwert des Museumsbesuchs. Auf der anderen Seite sind viele Museen einem politischen Klima ausgesetzt, in dem Mittel radikal gekürzt werden, während gleichzeitig die hohe Bedeutung von Kulturarbeit für eine resiliente pluralistische Gesellschaft betont wird. Passend dazu zeigen Studien das hohe Vertrauen, das Museen seitens ihres Publikums entgegengebracht wird – ein in Zeiten von Fake News und Wissenschaftsskepsis nahezu unbezahlbares Gut. Der Panelauftritt erläutert die wesentlichen Aspekte der aktuellen Debatten und bietet Impulse, welche Konsequenzen sich darauf für die Arbeit an und für Museen ableiten lassen.

Die Referent*innen und ihre Abstracts



Sabrina Hirsch

Sabrina Hirsch ist Direktorin des Freilichtmuseums Bad Sobernheim. Die Kulturhistorikerin initiierte 2019 ein Crowdfunding-Projekt zur Rettung eines historischen Kiosks aus Kaiserslautern. Der Kiosk ist heute, seinem ursprünglichen Nutzen gerecht, im Freilichtmuseum Bad Sobernheim aufgestellt.

Fundraising mit wenig Ressourcen am Rheinland-Pfälzischen Freilichtmuseum in Bad Sobernheim

Als dem Rheinland-Pfälzischen Freilichtmuseum in Bad Sobernheim 2019 der „Kiosk am Stadtpark“ aus Kaiserslautern angeboten wurde, war schnelles Handeln gefragt. Innerhalb weniger Wochen musste die Finanzierung für Abbau, Transport und Wiederaufbau gesichert werden, um das kleine Gebäude zu erhalten. Erstmals setzte das Museum auf Crowdfunding. Eine Finanzierungsform, bei der viele Menschen mit kleinen Beträgen ein gemeinsames Ziel unterstützen. Dank der breiten Beteiligung konnte der Kiosk erfolgreich ins Museumsgelände übertragen werden, wo er nun ein neues Kapitel als lebendiger Teil des Freilichtmuseums schreibt. Der Vortrag beleuchtet Herausforderungen und Chancen der Methode und zeigt, wie historische Gebäude in neuer Umgebung eine Zukunft finden können.

(www.startnext.com/kiosk-auf-reise)

Die Referent*innen und ihre Abstracts



Dr. Patrick S. Föhl

Patrick S. Föhl ist Gründer und Direktor des »Netzwerks für Kulturberatung« in Berlin, welches Akteure und Institutionen aus Kulturpolitik und Kulturmanagement projektbezogen in gestaltenden Prozessen zusammenführt. Er ist ein internationaler Kulturentwicklungsplaner und Kulturmanagement-Trainer. Seit 2004 war er für über 40 partizipative Kulturplanungsprojekte verantwortlich. Als Redner, Coach und Trainer arbeitet er weltweit an Universitäten und Institutionen. Er publiziert regelmäßig in den Bereichen Kulturpolitik und Kulturmanagement. Seit 2014 ist er aktiv in die Entwicklung und Durchführung unterschiedlicher kultureller Transformations- und Empowerment-Projekte des Goethe-Instituts Ukraine eingebunden. Von 2016 bis 2021 war er Beirat in der Abteilung »Bildung und Diskurse« des Goethe-Instituts. (www.netzwerk-kulturberatung.de)

Foto: Patricia Haas

Zukunft gestalten: Museen als Orte der Kooperation und Transformation im Miteinander

Patrick S. Föhl widmet sich in seinem Vortrag zwei wesentlichen Aspekten. Zum einen sind Museen zukünftig noch mehr auf Kooperationen angewiesen und zum anderen haben sie selbst das Potenzial, zu Treibern konstruktiver Veränderungsprozesse zu werden. Allerdings sind Kooperationen kein Selbstzweck. Sie sind bedarfsorientiert zu entwickeln und an die großen gesellschaftlichen Transformationsthemen wie Teilhabe, Zusammenhalt und Nachhaltigkeit anzubinden. Dafür braucht es Reflexion, Analyse und die Formulierung konkreter Ziele sowie Inhalte. Vor allem aber braucht es kreative Gestalter*innen, die im Zusammenwirken Sinn erfahren und miteinander mehr erreichen können als allein.

Die Referent*innen und ihre Abstracts



Josefine Jochum

Josefine Jochum, studierte Theaterwissenschaften, Ethnologie und Französisistik an der Universität Leipzig. Nach verschiedenen beruflichen Stationen in Freien Theatern, Stiftungen sowie Projekten der Kulturellen Bildung arbeitete sie von 2016 bis 2020 in der Berliner Geschäftsstelle des Bundesverbands Netzwerke von Migrant*innenorganisationen e. V. Seit August 2021 ist sie als Referentin am Zentrum für Kulturelle Teilhabe tätig. Bedarfsorientierung und Diskriminierungsbewusstsein zeichnen ihre Arbeitsweise aus. Sie arbeitete intensiv am Förderprogramm „Weiterkommen!“ und reflektierte gemeinsam mit den Juror*innen in einem machtkritischen Prozess über die Arbeit einer Jury. Daraus entstand eine „Frage-sammlung zu einer vorurteilsbewussten Entscheidungsfindung“.

Eine Frage des *Wie?* – Kulturelle Teilhabe in Museen ermöglichen

Mehr Kulturelle Teilhabe in Baden-Württemberg ermöglichen, ist Ziel und Auftrag des Zentrums für Kulturelle Teilhabe. Zeitgemäße und bedarfsorientierte Förderprogramme sowie spartenübergreifende Vernetzungsarbeit zeichnen die Arbeit des Zentrums für Kulturelle Bildung aus. Um Kulturelle Teilhabe in Baden-Württemberg weiter voranzubringen, fließt seit 2023 ein Pflichtanteil der Fördersumme in Barrieren senkende Maßnahmen. Was bedeutet Kulturelle Teilhabe für Museen in Baden-Württemberg und wo stehen sie aktuell? Welche Strategien zu mehr Teilhabe wurden entwickelt? Josefine Jochum gibt Einblicke in Förderbeispiele und zeigt auf, wie viel Museumsarbeit hinter dem großen Schlagwort „Kulturelle Teilhabe“ stecken kann. Der Impuls möchte deutlich machen, dass es momentan nicht mehr darum geht, „ob“ kulturelle Teilhabe in Museen stattfindet, sondern „wie“.

Die Referent*innen und ihre Abstracts



Kirsten Korte

Ihre beruflichen Schwerpunkte im Personalwesen und im Bereich Marketing und Kommunikation großer Konzerne führten Kirsten Korte nach einer dualen Ausbildung unter anderem nach Heidelberg, Kiel, Lübeck und in die USA. Im Jahr 2009 baute sie das Branchennetzwerk Convention Bureau Rhein-Neckar auf und übernahm zwei Jahre später die Geschäftsführung des Vereins Zukunft Metropolregion Rhein-Neckar (ZMRN e. V.). Sie hat u. a. das Stiftungsnetzwerk MRN mit initiiert und ausgebaut.

Das Stiftungsnetzwerk Metropolregion Rhein-Neckar und seine Bedeutung für Stadt- und Regionalentwicklung

Die Metropolregion Rhein-Neckar (MRN) steht seit 2005 für die gemeinschaftliche Regionalentwicklung und den Dialog zwischen Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung und Zivilgesellschaft im „Drei-Länder-Eck“ von Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Hessen. Mit sektorübergreifenden Vernetzungen und Umsetzung regionaler Initiativen wird das Ziel verfolgt, als eine der attraktivsten und wettbewerbsfähigsten Regionen Europas bekannt und anerkannt zu sein. Die MRN hat eine vielfältige Stiftungslandschaft. Aktuell engagieren sich 140 der ca. 400 Stiftungen, die im Ballungsraum ihren Sitz haben, in dem im März 2022 gegründeten Stiftungsnetzwerk der MRN. Das Spektrum der Stiftungen umfasst alle gesellschaftlichen Bereiche: Wirtschaft, Bürger, Bildung, Gesundheit, Forschung, Sport, Kunst und Kultur, Nachhaltigkeit und mehr. Diese Stiftungen prägen unseren Alltag und gestalten aktiv unsere Region und Städte. Doch wie tun sie das und welche Rolle spielen die Stiftungen im Kontext von Social Economy und Innovation? Weshalb und mit wem kooperieren Stiftungen? Dazu wird Kirsten Korte einige Einblicke geben.

Die Referent*innen und ihre Abstracts



Prof. Dr. Yvonne Pröbstle

Yvonne Pröbstle ist Kulturhistorikerin und Kulturmanagerin. 2013 war sie Co-Gründerin der Agentur Kulturgold (Stuttgart), die Beratung von Kulturbetrieben und DMOs sowie Grundlagenforschung zum Kulturtourismus im Portfolio hat. Seit 2024 leitet sie den Masterstudiengang Kulturwissenschaft und Kulturmanagement am Institut für Kulturmanagement der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg.

Foto: Philipp Röger

Wie werden Kultureinrichtungen kooperationsfähig? Fünf Thesen zur Vorbereitung und Organisation von Kooperationen

Kooperation klingt gut. Offen sein für die Stärken anderer und Kräfte bündeln – vor allem in Zeiten, in denen die Ressourcen knapper werden und allerorts nach Transformation gerufen wird. Also weg vom Einzelkämpfertum ganz nach dem Motto: „Gemeinsam sind wir stark“. Doch Kooperationen scheitern auch. Ursächlich dafür ist nicht unbedingt der fehlende Wille der Verantwortlichen, sondern mangelnde Vorbereitung, denn Kooperationen sind voraussetzungs-voll. Das gilt sowohl für die Zusammenarbeit mit anderen Kultureinrichtungen als auch für Kooperationen mit Partnern aus Bereichen wie Bildung, Soziales oder Tourismus. Im Vortrag werden fünf Thesen entworfen, die an Beispielen aus der Praxis die Notwendigkeit ebenso wie die Möglichkeiten zur Gestaltung von Voraussetzungen für Kooperationen aufzeigen.

Die Referent*innen und ihre Abstracts



Sebastian Schwarzenberger

Sebastian Schwarzenberger ist Kunsthistoriker und war nach seinem Studium in Berlin freier Mitarbeiter mit Schwerpunkt Führungen in Museen und beim Museumspädagogischen Dienst. Er war lange als Key Account Manager Kunst und Kultur, in Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Public Affairs in der Dienstleistungsbranche tätig. Zuletzt war er zuständig für die Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit beim Dachverband der Kulturfördervereine in Deutschland (DAKU). Seit Februar 2024 ist er museumspolitischer Koordinator beim Deutschen Museumsbund e. V. Als Autor und Journalist verfasste er zahlreiche Veröffentlichungen zu Kunst und Kultur in Fachpublikationen und Publikumszeitschriften.

Museumspolitik: Der Deutsche Museumsbund mischt sich ein

Schon seit seiner Gründung ist der Deutsche Museumsbund e. V. politisch aktiv. Doch die Anforderungen an diese Aktivitäten sind in den letzten Jahren erheblich gestiegen. Um Museen gezielt in den Fokus politischer Entscheider*innen zu rücken, wurde dieser Bereich durch eine eigene Stelle für die museumspolitische Koordination strategisch gestärkt. Sebastian Schwarzenberger gibt einen Einblick in die Tätigkeitsfelder, den Aufbau des politischen Netzwerks und die unterschiedlichen Formate.

Die Referent*innen und ihre Abstracts



Dr. Martin Spantig

Martin Spantig studierte Kunstgeschichte, Germanistik und Philosophie und promovierte über „Kunst und Konsum“. Er war im Museum Ludwig in Köln tätig, baute das Schokoladenmuseum in Köln mit auf, arbeitete in der Tourismusforschung und in unterschiedlichen Funktionen bei der Bayern Tourismus Marketing, bevor er Projektleiter „Denkmal, Museum, Tourismus und Lebenswelt“ wurde, einer Vernetzung der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern mit Bayern Tourismus Marketing und Bayerischem Landesamt für Denkmalpflege.

Füreinander statt Miteinander? Eine Strategie für Multi-Präsenz

Viele Museen in Deutschland leiden unter einem mehr oder weniger ausgeprägten Undertourism-Phänomen. Aus diesem Grund wurde in Bayern ein Projekt mit dem Ziel ins Leben gerufen, Museen als „Pilotnetzwerke“ erfolgreicher in den Kulturtourismus zu integrieren. Gerade in der Tourismuskommunikation zeigen sich schnell die Vorteile der Kooperation in Netzwerkverbänden. Kleine und mittlere Museen können wir so erfolgreich für den Tourismus fit machen und sie gleichzeitig, angesichts knapper personeller Ressourcen, vor Überforderung schützen. Instagram, Wikipedia, Vermittlungsangebote auf GetYourGuide, Anbindung an Tripadvisor, Museumsmarketing via KI, Influencer-Marketing auf TikTok, gemeinsame Pressearbeit und Museumsradwege, all das lässt sich vernetzt und in Aufgabenteilung gemeinsam mit dem Tourismus erreichen. Das Know-how kommt dabei nicht, wie bei einer Unternehmensberatung, von außen, wird einmal genutzt und verschwindet dann wieder aus den Museen, sondern wird selbst von den Mitgliedern der Netzwerke erarbeitet und angewendet.

Die Workshopleitenden



Workshop 1: Museumsnetzwerke – Wie funktioniert Netzwerken im Museum?

Der Workshop stellt am Beispiel der Pfahlbauten Unteruhldingen grundsätzliche Möglichkeiten und Themenfelder des Netzwerkers im Museum in den Bereichen Bildung, Hochschulen und Tourismus vor. Die Teilnehmenden erhalten Einblicke in die Grundlagen, Methoden und Strategien des Netzwerkers. Ziele der Netzwerkarbeit, Voraussetzungen und Potentiale möglicher Partner werden evaluiert und Beispiele aus der Praxis zur Diskussion gestellt.



Prof. Dr. Gunter Schöbel

Gunter Schöbel ist prähistorischer Archäologe und Museumsdirektor. Seit 1990 war Schöbel wissenschaftlicher Leiter des Pfahlbaumuseums Unteruhldingen und des angegliederten Forschungsinstituts, zu dessen Direktor er 1994 berufen wurde. Er war Gründungsmitglied der 2001 gegründeten Vereinigung weltweiter archäologischer Freilichtmuseen und Experimenteller Archäologie (EXARC) und wurde 2013 auf die außerplanmäßige Professor für Ur- und Frühgeschichte und Mittelalterliche Archäologie berufen. Unter seiner Leitung wurde 2024 die Neukonzeption des Pfahlbaumuseums umgesetzt.

Workshop 2: Das Netzwerk Familien Museen Allgäu – Erfolgsfaktoren für Vernetzung in der Region

Das Netzwerk Familien Museen Allgäu umfasst Stadt-, Kunst-, Freilicht- und Spezialmuseen im Ober-, West- und Ostallgäu sowie in Kempten und in Memmingen. Alle Häuser stellen Familien in den Mittelpunkt. Im Workshop möchten wir darüber sprechen, wie die Vernetzung auf dem Land auch in Zeiten knapper Ressourcen gelingen kann. Wir beleuchten die verschiedenen Formen der Zusammenarbeit, sowohl analog als auch digital.



Dr. Christine Müller Horn

Christine Müller Horn studierte Volkskunde und Kunstgeschichte an der Universität Zürich. Von 2005 bis 2012 war sie als Museumsbeauftragte in Immenstadt (Allgäu) tätig. Seit 2014 ist sie Museumsleiterin der Stadt Kempten und stellv. Kulturamtsleiterin. Unter ihrer Leitung wurde 2019 das Kempten-Museum im Zumsteinhaus eröffnet.

Foto: Florian Trykowski

Die Workshopleitenden



Workshop 3: Ein Netzwerk aufbauen: Das neue Netzwerk Industriekultur Rheinland-Pfalz

Erfahrungen miteinander teilen, Ressourcen bündeln und gemeinsam Ideen entwickeln – Netzwerke im Kulturbereich machen aus einem Einzelkampf eine Teamarbeit. Die Teilnehmenden lernen zunächst das neue Netzwerk Industriekultur Rheinland-Pfalz und seinen Entstehungsprozess kennen. Anschließend ist in informeller Runde Zeit für Impulse aus der Praxis. Sie sind herzlich eingeladen, Ihre Ideen und Vorhaben in die Diskussion einzubringen. Wo und wie wollen Sie Synergien schaffen und welche Vorteile versprechen Sie sich davon? Welchen Herausforderungen sehen Sie sich gegenüber? Wie verschaffen Sie sich Aufmerksamkeit und wer kann sich damit profilieren? Zur Netzwerkarbeit gehört auch, die richtige Unterstützung zu finden und das neue Team zu organisieren.



Dr. Nele van Wieringen

Nele van Wieringen leitet seit 2018 das Keramikmuseum Westerwald. Sie studierte am Institut für Künstlerische Keramik und Glas der Hochschule Koblenz in Höhr-Grenzhausen, wo sie auch, in einer Kooperation mit der Kunstuniversität Linz, zur kunsttheoretischen Auffassung der Farbe in der Keramik promovierte. Sie ist außerdem Gründerin des Netzwerks Industriekultur Rheinland-Pfalz.

Foto: Janos Wlachopoulos

Workshop 4: Du bist nicht allein! – Hilfe zur Selbsthilfe mit Vernetzung und Solidarität

Wir beraten und unterstützen Museen und deren Mitarbeitende, die sich antidemokratischen Übergriffen ausgesetzt sehen. Mit einem kurzen Rückblick auf die Entstehungsgeschichte und die Ereignisse im Jahr 2024 erläutern wir das Selbstverständnis des Netzwerks Halt!ung. Anschließend erarbeiten wir gemeinsam, wie Museen und deren Mitarbeitende zu proaktivem Handeln gegenüber antidemokratischen Übergriffen auf die museale Arbeit im Museumsalltag und in der Planung von Ausstellungen und Veranstaltungen vorbereitet werden können.

In zwei Arbeitsgruppen, die sowohl kleine wie auch große Häuser einladen, werden in unterschiedlichen Formaten sowohl Ängste und Bedürfnisse wie auch Handlungsmöglichkeiten im Vorfeld und nach potenziellen Übergriffen gesammelt und diskutiert. Vernetzungen und gegenseitige Unterstützung sind Ziele dieses Workshops. Als lernendes Netzwerk sind wir offen für Inputs und Bedürfnisse, Erfahrungen und Hilfetools.



Claudia Glass

Claudia Glass ist CEO von Räume und Kommunikation, Museologin, diplomierte Pädagogin, Ausstellungsmacherin und Referentin. Seit 2024 ist sie Vorsitzende von „Netzwerk Halt!ung“.

Die Workshopleitenden



Workshop 5: „Die Saurier kommen!“ – Kulturtouristisches Netzwerken am Beispiel der kommenden Reiss-Engelhorn-Museen-Sonderausstellung

In den letzten Jahren haben die Reiss-Engelhorn-Museen mit zahlreichen regionalen kulturtouristischen Netzwerken starke Image- und Identitätsimpulse für die Region Rhein-Neckar gesetzt. Durch die Netzwerke wurden den Ausstellungen Originalschauplätze, Begleitveranstaltungen sowie umfangreiche Gesamtpakete aus Kultur-, Erlebnis-, Konsum- und Genuss-elementen an die Seite gestellt. Zusammen mit Partnern aus Kultur, Wirtschaft, Politik, Tourismus oder Wirtschaft wurden neue Maßstäbe in der kulturtouristischen Durchdringung der Region gesetzt und nachhaltig kulturtouristische Synergieeffekte erzielt.

Im Workshop geben wir Einblick hinter die Kulissen unserer kommenden Sonderausstellung „Saurier – Faszination Urzeit“ und entwickeln gemeinsam Ideen rund um die urzeitlichen Echsen, die auch zwischen Rhein und Neckar ihre Spuren hinterlassen haben. Dabei fokussieren wir u. a. auf Aspekte wie Zielgruppen, Authentizität, Werbeprodukte, Vertriebsmöglichkeiten, digitale Angebote und Social Media sowie die wichtige Frage der Personal- und Budgetplanung.

Magdalena Pfeifenroth

Magdalena Pfeifenroth leitet die Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit | Marketing für die Reiss-Engelhorn-Museen. Zu ihren Schwerpunkten zählt neben der Pressearbeit in Print- und Digitalformaten auch die Betreuung von Netzwerken und Kooperationen. Sie studierte Germanistik und Empirische Kulturwissenschaften an der Universität Tübingen.



Norman Schäfer

Norman Schäfer ist stellvertretender Leiter Marketing für die Reiss-Engelhorn-Museen. Zu seinen Aufgabenbereichen gehören neben Netzwerk- und Kooperationstätigkeiten auch die Verantwortung für digitale Angebote und Social Media. Er studierte Historisch orientierte Kulturwissenschaften an der Universität des Saarlandes in Saarbrücken.



Die Workshopleitenden



Workshop 6: „Nicht ohne uns über uns“: Inklusion in Netzwerken gemeinsam vorantreiben

Der Workshop richtet sich an Museumsschaffende, die sich für die Förderung von Inklusion in ihren Institutionen einsetzen möchten. Er bietet den Teilnehmenden die Möglichkeit, zu erörtern, wer in einen Inklusions-Kreis gehören sollte und warum ein solches Netzwerk für die Entwicklung inklusiver Angebote in Kultureinrichtungen von entscheidender Bedeutung ist. Zudem werden Strategien zur Bildung eigener Netzwerke vorgestellt, die den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Ak-

teur*innen fördern. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf den Voraussetzungen für ein erfolgreiches Netzwerk und es wird auch die Frage behandelt, wie potenzielle Nutzer*innen erreicht werden können, um sicherzustellen, dass ihre Bedürfnisse und Perspektiven in die Museumsarbeit einfließen. Ziel des Workshops ist es, den Teilnehmenden praxisnahe Werkzeuge und Ideen an die Hand zu geben, um Inklusion aktiv voranzutreiben und eine vielfältige, zugängliche Museumslandschaft zu gestalten.



Ursula Frenz

Ursula Frenz ist seit 2016 Beauftragte für die Belange von Menschen mit Behinderungen der Stadt Mannheim. Sie initiiert Beteiligungs- und Vernetzungsprojekte und unterstützt Vereine, Organisationen und die städtische Verwaltung fachlich. Ziel ist die gemeinsame Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen. Sie war u. a. Referentin der Kommunalen Beratungsstelle Inklusion beim Städtetag Baden-Württemberg, Mitarbeiterin im Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement in Baden-Württemberg und Leitung einer stationären Einrichtung der Behindertenhilfe.



Karlheinz Schneider

Karlheinz Schneider engagiert sich als Blinder seit vielen Jahren ehrenamtlich in der Blinden- und Sehbehindertenselbsthilfe. Seit 2005 leitet er als Vorsitzender den Badischen Blinden- u. Sehbehindertenverein V.m.K. Ein Aufgabenschwerpunkt ist das Thema Barrierefreiheit in Kulturinstitutionen. Bis zu seiner Pensionierung 2016 war er als Lehrer an einer kaufmännischen Berufsschule in Mannheim tätig.



Giulia Worf

Giulia Worf ist Assistentin des Generaldirektors und Kuratorin an den Reiss-Engelhorn-Museen in Mannheim. Seit 2023 widmet sie sich der Frage, wie Museen inklusiver gestaltet werden können. Ergebnisse sind z. B. der inklusive Rundgang durch die Dauerausstellung „Versunkene Geschichte“ sowie erweiterte inklusive Online-Angebote.



www.landesstelle.de/miteinander-mehr-bewegen